

# Leipzig: CG Elementum feiert Richtfest in Plagwitz – und äußert sich zum Wagenplatz

Jens Rometsch

Pilotprojekt aus Fertigteilen



Beim Richtfest in Plagwitz schwingen für die CG Elementum AG unter anderem Zimmerermeister Henry Wittke, Projektmanagerin Ngoc Bui sowie Vorstand Ulf Graichen (von links) den Hammer.

© Quelle: Dirk Knofe

Artikel anhören • 4 Minuten

Mit etwas Verspätung hat die CG Elementum AG in Leipzig-Plagwitz Richtfest für ein besonderes Gebäude mit 105 Wohnungen gefeiert. Erstmals baute sie dort ein Haus mit Fertigteilen, die aus einem neuen Werk in Erfurt stammen. Bei der Zeremonie äußerte sich der Vorstand auch zum Wagenplatz in der Nachbarschaft.



Leipzig. Die Baufirma CG Elementum AG hat am Donnerstag in Leipzig-Plagwitz Richtfest gefeiert – für ihr erstes Gebäude, das aus selbst hergestellten Betonfertigteilen entstanden ist. Das Mehrfamilienhaus in der Limburgerstraße 34-36 soll im kommenden Sommer fertig sein und 105 Wohnungen bieten, sagte Vorstand Ulf Graichen vor den Handwerkern und Gästen. Bei der Gelegenheit ging er auch auf die jüngsten Entwicklungen zum gefährdeten Wagenplatz „Karl Helga“ ein, der sich ganz in der Nähe befindet.

Weiterlesen nach der Anzeige

Weiterlesen nach der Anzeige

Graichen bestätigte, dass die CG Elementum AG eine Bauvoranfrage für das Wagenplatz-Areal im Rathaus eingereicht hat. [Dies gab das Stadtplanungsamt bei einem Bürgerforum in dieser Woche bekannt.](#) „Wir hatten die Bewohnerinnen und Bewohner auf dem Platz schon vorab informiert und mit ihnen gesprochen. Wir werden nichts gegen die Nutzungen vor Ort tun, sondern weiter das Gespräch suchen“, sagte Graichen nun.

## Weiterer Neubau am Parkplatz vom Rewe-Markt

Allerdings wolle die Firmengruppe des Bauunternehmers Christoph Gröner als Eigentümerin auch ausloten, welche Entwicklungsperspektiven für den 1,4 Hektar großen Wagenplatz grundsätzlich möglich wären. Die Idee eines Flächentauschs habe der Betreiberverein Karl Helga bereits abgelehnt. Dennoch gebe es langfristig eventuell andere Entwicklungsperspektiven. Kurzfristig ändere sich vor Ort sicherlich nichts.

Weiterlesen nach der Anzeige

Weiterlesen nach der Anzeige



Die CG Elementum AG feierte am 31. August 2023 ihr Richtfest für ein Fertigteil-Wohnhaus in Plagwitz.

© Quelle: Dirk Knofe

Außerdem kündigte Graichen an, dass voraussichtlich noch in diesem Jahr ein weiterer Baustart in Plagwitz erfolgen soll. Und zwar genau gegenüber von dem Richtfest-Gebäude: In Richtung Parkplatz des Rewe-Marktes an der Zschocherschen Straße komme bald ein Geschäftshaus mit Gewerbeflächen hinzu. Der Hof zwischen den beiden Neubauten werde begrünt und erhalte einen Spielplatz.

Das sechsgeschossige Wohnhaus, das nun im Rohbau steht, ist das erste Gebäudeensemble, welches von der CG Elementum AG mit Teilen aus einem neuen Betonfertigteilwerk in Erfurt errichtet wurde. Am Bau dieses Werks waren Gröners Gesellschaften maßgeblich beteiligt. Nach einer Umfirmierung 2020 [verkaufte Gröner seine Werksanteile jedoch an den Schweizer Branchenkollegen Norbert Ketterer.](#) „Das Werk in Thüringen hat eine Kapazität von über 4000 Wohnungen pro Jahr“, sagte Graichen dazu. Durch die Umfirmierung hätten sich Gröners Firmen stärker auf Gewerbeobjekte verlegt. „Daher passte das Werk besser zu Herrn Ketterer.“

## Betonfertigteilwerk im Leipziger Süden geplant

Beim Einsatz der in Erfurt hergestellten Teile, die bis zu sieben Meter lang und zwölf Tonnen schwer sind, habe die CG Elementum AG dennoch viel gelernt. Der Bau des Pilotprojekts in Plagwitz habe wegen anfänglicher technischer Probleme deutlich länger gedauert – ursprünglich sollte Ende 2022 alles fertig sein. Doch das sei in einer Lernphase nichts Ungewöhnliches, so Graichen. „Nun steht das Haus und wir sind von den Vorteilen der modularen Fertigung am Bau so überzeugt, dass die Gröner Group inzwischen den Bau von zwei neuen, eigenen Werken plant.“ Sie sollen in Nordrhein-Westfalen und in Thierbach im Landkreis Leipzig entstehen. Die Kapazität werde kleiner ausgelegt als in Erfurt, dafür erlaubten die künftigen Werke einen dreimal so hohen Vorfertigungsgrad.

Das serielle Bauen spare eigentlich viel Zeit (bis zu 50 Prozent auf der Baustelle) und Ressourcen (Wandelemente aus der Fabrik sind oft nur 15 Zentimeter dick, konventionelle Wände 24 Zentimeter). Vor allem schone es die Umwelt, erläuterte der Vorstand. Trotzdem würden die künftigen Bewohner in der Limburgerstraße kaum einen Unterschied bemerken und viele Annehmlichkeiten vorfinden.

Weiterlesen nach der Anzeige

Weiterlesen nach der Anzeige



Blick in den Rohbau des neuen Objekts – die Steckdosen und Kabelschächte in den Fertigteilwänden sind schon im Werk in Erfurt eingebaut worden.

© Quelle: Dirk Knofe

Die Zwei- bis Vier-Raum-Wohnungen seien durchweg mit großen Balkonen oder Loggien ausgestattet, mit Fußbodenheizung, bodentiefen Duschen, zum Teil Einbauküchen und barrierefrei. Im Dachgeschoss bekämen sie Kühlgeräte. [Die Architektur habe das Leipziger Büro Homuth+Trappe an die historischen Häuser der Umgebung angelehnt.](#) Alle vier Eingänge erhalten Fahrstühle und befinden sich an der Limburgerstraße – wie auch die Zufahrt zur Tiefgarage mit 79 Auto- und 113 Fahrradstellplätzen. An der Miethöhe werde noch gerechnet, sagte Graichen. „Sinn der Vorfertigung ist aber gerade auch, dass die Mieten bezahlbar bleiben.“

LVZ